



# FRAUENSTIMMEN 2018

Samstag, 24. November 2018, 17:00 Uhr  
SOLITÄR, Universität Mozarteum Salzburg  
Mirabellplatz 1

## *Chorkonzert*

### Programm

**Singakademie Carinthia**

Leitung: **Apostolos Kallos**

Tatjana Vassilieva, Klavier

Die **Singakademie Carinthia** wurde 2013 gegründet. Sie fördert in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Klagenfurt junge Gesangstalente von acht bis achtzehn Jahren. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt nach individuellem Vorstellungsgespräch und Vorsingen. Danach werden die Jugendlichen auf hohem Niveau gesanglich betreut. Einige von ihnen haben bereits in Produktionen wie *Der Rosenkavalier*, *Die Zauberflöte*, *A Midsummer Night's Dream* u. a. am Stadttheater Klagenfurt mitgewirkt und erste Bühnenerfahrungen gesammelt. Neben dem Chorleiter Apostolos Kallos fungiert Krassimir Tassev als künstlerischer Leiter und Vokal- und Gesangspädagoge des Chores. Außerdem wird der Chor von einem Kuratorium begleitet, dem die Kammersängerinnen Bernarda Fink, Krassimira Stoyanova und Angelika Kirchschrager angehören. Der Ehrenschatz obliegt Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser. Für die jungen Sängerinnen und Sänger war es eine besondere Herausforderung, eigens für das heutige Frauenstimmen-Konzert so viele neue Stücke einzustudieren. Dafür gebührt ihnen von seiten der Maria-Anna-Mozart-Gesellschaft großer Dank.

**Apostolos Kallos**, 1974 in Rhodos geboren, studierte Klavier und Gesang am Nationalkonservatorium in Athen und später an der Universität Mozarteum in Salzburg (Konzertfach Klavier, Klavier-Liedbegleitung und Chorleitung). Er hat langjährige Erfahrung als Korrepetitor sowohl in Athen (Gesangsklassen) als auch in Salzburg am Mozarteum, am Landestheater und beim Salzburger Bachchor. Er war Mitglied verschiedener Chöre und Ensembles, u. a. der Comedian Harmonists Salzburg. Von 2005 bis 2008 war er stellvertretender Chordirektor und Leiter des Kinderchores der Oper Frankfurt am Main; seit 2008 übt er eine Lehrtätigkeit an den Musikschulen des Landes Kärnten und an der Carinthischen Musikakademie aus. Im Jahre 2013 wurde ihm die Funktion des musikalischen Leiters der Singschule Carinthia anvertraut, in der er sich in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Klagenfurt sehr erfolgreich bewährt.

**Tatiana Vassilieva** ist eine russisch-US-amerikanische Pianistin mit einer vielfältigen Karriere als Korrepetitorin, Kammermusikerin und Solistin. Im September 2018 kam sie als Korrepetitorin an das Stadttheater Klagenfurt. Sie studierte Klavier an der Eastman School of Music, wo sie zweimal den ersten Preis beim *Jessie-Kneisel-Lieder-Wettbewerb* gewann. Ihre weitere Ausbildung erfolgte am Tanglewood Music Center, an der Music Academy of the West und beim *Britten-Pears-Programm für junge Künstler*. Seit 2009 arbeitete sie als Korrepetitorin an zahlreichen Opernhäusern in den USA und Kanada. Als Solistin konzertierte Tatiana Vassilieva mit vielen bekannten Orchestern, darunter dem Rochester Philharmonic Orchestra und dem Cornell Chamber Orchestra. Zuletzt war sie drei Jahre lang als Studienleiterin an der Pacific Opera Victoria (Kanada) und fünf Jahre lang als Korrepetitorin an der Santa Fe Opera (USA) tätig.

# Programm

## **Fanny Hensel**

(1805-1847)

Texte: Johann G. Droysen,  
H. Heine, August v. Platen

Text: H. Heine

Aus: Fünf Terzette

### **Wiederseh'n**

### **Wandl' ich in dem Wald des Abends**

### **Winterseufzer**

Aus: Drei Lieder

### **Verlust, op. 9**

Solistin: Kathrin Wandaller

## **Felix Mendelssohn Bartholdy**

(1809-1847)

Texte: Joseph v. Eichendorff,  
Karl Klingemann, Ferdinand Freiligrath

Aus: Duette für zwei Singstimmen

### **Gruß, op. 63, 3**

### **Herbstlied, op. 63, 4**

### **Volkslied, op. 63, 5**

## **Clara Schumann**

(1819-1896)

Text: Emanuel Geibel

Aus: Sechs Lieder

### **Die stille Lotosblume, op. 13, 6**

Solistin: Jana Ogris

## **Camille Saint-Saens**

(1835-1921)

### **Ave Maria**

à deux voix égales

## **Gabriel Fauré**

(1845-1924)

Aus: 2 Offertories

### **Ave verum corpus, op. 65, 1**

Choeur pour deux voix de femmes

## **Irena Regina Poldowski**

(1879-1932)

Text: Paul Verlaine

### **L'heure exquise**

Solistin: Natalia Guerrero-Pacheco

## **Lili Boulanger**

(1893-1918)

### **Les Sirènes**

Pour mezzo soprano, choeur et piano

Solistin: Natalia Guerrero-Pacheco

**Cécile Chaminade**  
(1857-1944)  
Texte: Armand Silvestre

**L' Angelus, op. 69, 3**  
Duo pour mezzo soprano, baryton et piano

**Duo d' Etoiles, op. 71, 5**  
Duo pour soprano, mezzo soprano et piano

\*\*\*\*\*

**Barbara Strozzi**  
(1619-1677)  
Text: Giulio Strozzi

Aus: Primo libro de madrigali  
**Sonetto proemio dell' opera, op. 1, 1**  
für zwei Stimmen  
Solistinnen: Magdalena und Antonia Kieber

**Tadeja Vulc**  
(\* 1978)  
Text: Ervin Fritz

Aus dem Zyklus Bela Vrana  
**2. Letni časi**  
für Frauenchor a cappella

**Erna Woll**  
(1917-2005)

**Wie man singt und saget**  
Chor-Rondel für gleiche Stimmen

**Dorothy Williams**  
(\* 1942)  
Text: Deborah Keenan

**Positive**  
für Frauenchor, Sopran solo und Klavier

**Amy Marcy Beach**  
(1867-1944)  
Text: Margaret Deland

Aus: Three Flower Songs  
**The Bluebell, op. 31, 3**

**Fanny Hensel (1805–1847)**, die mit dem Hofmaler Wilhelm Hensel verheiratete Schwester Felix Mendelssohn-Bartoldys, komponierte für gesellige Anlässe und zum Vortrag bei Hauskonzerten, den so genannten Sonntagsmusiken, insgesamt neun Terzette, zwei mit Klavierbegleitung und sieben unbegleitete. Diese sind zwar immer für zwei Frauenstimmen und einen Tenor geschrieben. Aber die Ausführung durch einen Sopran und zwei Altstimmen oder durch zwei Sopranstimmen und einen Alt ist ebenso problemlos möglich. Fannys erstes Terzett *Wiedersehen* wurde bereits 1829 komponiert, aber erst Ende des 20. Jahrhunderts (1994) vom Furore-Verlag in dem Band *Fünf Terzette* erstmals veröffentlicht. Die Herausgeberschaft des Gesamtwerkes Fanny Hensels ist immer noch, 170 Jahre nach ihrem Tod, in den Anfängen. Zu Lebzeiten begann die Komponistin ihr Werk erst in dem Moment mit Opuszahlen zu versehen, als sie sich – kurz vor ihrem Tod – gegen den Willen der Familie zur Publizierung entschloss. Sie kam dabei nur bis zur Opuszahl sieben.

**Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)** zeigte früh auffallende musikalische Begabung und erregte zusammen mit seiner ebenso begabten Schwester Fanny ein ähnliches Aufsehen wie die Geschwister Mozart. Bereits mit neun Jahren trat er öffentlich auf, mit siebzehn Jahren komponierte er die Ouvertüre zum *Sommernachtstraum*, und im Alter von 21 Jahren veranstaltete er eines der bedeutsamsten musikalischen Ereignisse des Jahrhunderts: die Wiederaufführung der *Matthäuspassion* von Johann Sebastian Bach. Mit seinem über hundert Werke umfassenden Liedschaffen steht Felix Mendelssohn in der heutigen Rezeption immer ein wenig im Schatten seiner komponierenden Zeitgenossen. Während Schumann Singstimme und Klavier in engster und kunstvollster Vernetzung präsentiert, sind Mendelssohns Lieder eher mit Rücksicht auf leichte Sanglichkeit konzipiert, und das Klavier wird auf die Begleitrolle beschränkt. Dies gilt mehr noch für seine Duette, die weniger für den Konzertvortrag als für das häusliche Musizieren im Familien- und Freundeskreis gedacht waren und für Erbauung und Unterhaltung sorgen sollten.

**Clara Schumann (1819-1896):** Ihr Vater, der Musikpädagoge Friedrich Wieck, setzte seine ganze Energie darein, sie zur Pianistin auszubilden. Er sorgte auch für Improvisations- und Kompositionsunterricht - damals für Frauen eine große Seltenheit. Später musste sie sich jedoch gerichtlich gegen den Vater durchsetzen, als dieser ihre 1840 erfolgte Eheschließung mit Robert Schumann verhindern wollte. Immerhin verhalf ihr aber die gute Ausbildung zu großem Ruhm als Pianistin, und ihre späteren Konzertreisen durch Europa festigten ihren Ruf. Als Komponistin wurde sie zu ihrer Zeit weniger geschätzt, da diese Tätigkeit für Frauen als unschicklich galt. Bis zum Tod ihres Mannes veröffentlichte Clara Schumann aber weiterhin ihre Kompositionen, die er hoch schätzte, so vor allem auch ihren 1844 publizierten Liederzyklus *Sechs Lieder, op. 13*. Sie selbst konnte sich allerdings nie vom abwertenden Urteil ihrer Zeitgenossen über komponierende Frauen lösen. Deshalb hörte sie nach Roberts Tod auf zu komponieren und konzentrierte sich auf ihre Karriere als Pianistin.

**Camille Saint-Saëns (1835-1921)** war ein musikalisches Wunderkind in Paris, das im Alter von sechs Jahren seine ersten Kompositionen schrieb. Mit fünfzehn Jahren komponierte er erstmals eine Symphonie und drei Jahre später entstand seine so genannte *Symphonie Nr. 1*, die auch im selben Jahr uraufgeführt wurde. Zu seinen berühmtesten Werken gehören außer *Le Carnaval des Animaux* von 1886 noch die Symphonie Nr. 3 und einige Klavierstücke, die zum Beispiel auch in der Familie Boulanger bei Hauskonzerten aufgeführt wurden, wie aus einer Tagebucheintragung Lili Boulangers hervorgeht. Im Jahre 1912 habe ihre Schwester zu Beginn des Konzerts zusammen mit dem Pianisten Raoul Pugno ein Stück für zwei Klaviere von Saint-Saëns gespielt. Für sie selber sei es ein denkwürdiger Abend gewesen, da zum ersten Mal ihre eigene Komposition *Les Sirènes* zur Aufführung gekommen sei. Das *Ave Maria* hat Saint-Saëns mehrmals für verschiedene Ausführungen vertont. Die Version des heutigen Abends - *für zwei gleiche Stimmen* - ist um 1865 für zwei Solistinnen mit Orgelbegleitung entstanden und eignet sich mit ihren zwei reibungslos fließenden Gesangslinien sehr gut für die zweistimmige Präsentation durch den vom Klavier begleiteten Jugendchor.

**Gabriel Fauré (1845-1924)** war ein Schüler von Camille Saint-Saëns, der große Stücke auf ihn hielt, und unterrichtete später selbst einige Größen der französischen Musikgeschichte, so die Schwestern Boulanger und Maurice Ravel. Er war bei seinen Zeitgenossen hoch angesehen, und die heutige Kritik attestiert ihm in seiner Musik „parfümfreien Charme und gebändigte Melancholie“. Das *Ave verum* eines

unbekannten Verfassers aus dem 13. Jahrhundert wurde wie das 200 Jahre früher entstandene *Ave Maria* zu einem Grundgebet der katholischen Kirche. Vor der bekanntesten Vertonung durch Mozart wurde das *Ave verum* schon im Mittelalter gesungen und später von Renaissance-Komponisten bearbeitet. 1865 publizierte Saint-Saëns sein *Ave verum* etwa um die gleiche Zeit wie sein zweistimmiges *Ave Maria* des heutigen Abends. Gabriel Faurés vertonte vier Jahrzehnte später ebenfalls beide Texte innerhalb eines Jahres (1894/95). Sein *Ave verum* wird als ein frühes Beispiel der Wiederbelebung französischer Musik angesehen, nachdem sich ein allzu großer Einfluß der deutschen Romantik breit gemacht habe.

**Irena Regina Poldowski (1879-1932):** Poldowski war das Pseudonym der in Belgien geborenen britischen Komponistin und Pianistin Régine Wieniawski, Tochter eines polnischen Violinisten und Komponisten. Einige ihrer frühen Arbeiten wurden unter dem Namen Irène Wieniawska veröffentlicht. Sie heiratete den adligen Sir Aubrey Dean Paul und wurde Lady Dean Paul. Sie bekam drei Kinder, aber bereits nach dem Tod ihres ersten Sohnes im Alter von zwei Jahren war ihre Ehe zerrüttet. Nach der Scheidung nahm sie das geschlechtsneutrale Pseudonym Poldowski an und machte sich vor allem als „Liedkomponist“ einen Namen. Im Januar 1912 stellte Gervas Elwes, ein damals berühmter englischer Tenor, in der Queen's Hall, einem von 1893 bis 1941 existierenden Londoner Konzertsaal, Gedichte von Paul Verlaine vor, die von Poldowski vertont worden waren. Diese Lieder - eines davon ist das heutige *L'heure exquise* - waren damals in Paris in großer Mode, und auch die Londoner Aufführung hinterließ einen tiefen Eindruck.

**Lili Boulanger (1893-1918)** entstammte einer hochangesehenen Musikerfamilie in Paris. Schon vor ihrem 10. Geburtstag erhielt das hochbegabte Mädchen Kompositionsunterricht bei Gabriel Fauré. Sie strebte den Beruf der Komponistin an und bewarb sich schon früh um den begehrten *Prix de Rome*, obwohl sie zeitlebens unter schwersten Erkrankungen litt, die zu ihrem frühen Tod mit 24 Jahren führten. Claude Debussy war in der Jury, als der Neunzehnjährigen in Paris mit 31 von 36 Stimmen der berühmte Rompreis zuerkannt wurde. Sie war und ist die einzige Frau, die diesen höchsten Preis bekommen hat, und sie wurde mit einem Schlag eine europäische Berühmtheit. Für ihre Bewerbung um den *Prix de Rome* hatte sie 1911 *Les Sirènes* komponiert. Anders als Debussy, der in seiner eigenen Komposition *Sirènes* auf das antike Sujet zurückgreift, ohne den Gesangsstimmen Worte zu unterlegen, orientierte sich Lili Boulanger an dem Text eines Gedichtes von Charles Grandmougin, das den Gesang der Sirenen wiedergibt. Sirenen waren in der griechischen Mythologie Vögel mit Frauenköpfen, die mit ihrem bezaubernden Gesang vorübersegelnde Seeleute auf ihre Insel lockten, um sie dann dort zu töten. Der Sage nach entkam Odysseus, weil er seiner Mannschaft die Ohren mit Wachs verstopfte und sich selbst an den Mast binden ließ. Der Todestag Lili Boulangers jährt sich heuer zum 100. Mal. Sie ist eine der besten aus einer Reihe von großartigen Komponistinnen, und mit diesem Konzert soll auch ihres Todestages gedacht werden.

**Cécile Chaminade (1857-1944):** Nachdem George Bizet, Nachbar und Freund der Familie in Paris, erstmals frühe Kompositionen der Zwölfjährigen bei einem Hauskonzert gehört hatte, nannte er sie nur noch „le petit Mozart“ und sagte ihr eine große musikalische Laufbahn voraus. Später meinte der Opernkomponist Ambroise Thomas, damals Direktor des Conservatoire de Paris beim Anhören ihrer Kompositionen: „Es ist unglaublich! Es ist kein junges Mädchen, das komponiert, es ist ein Komponist!“ Da zu ihrer Zeit aber Mädchen nicht zum Studium am

Konservatorium zugelassen wurden, ermöglichten ihr die Eltern, bei den renommiertesten Lehrern Privatunterricht zu nehmen. Und schon bald konnte sie große Erfolge sowohl als Pianistin als auch mit ihren ersten Veröffentlichungen feiern. 1913 wurde sie als erste Komponistin Mitglied der französischen Ehrenlegion. Die Komposition *L'Angelus* wird hauptsächlich unisono gesungen und ist oft, da sie die Menschwerdung Jesu feierlich besingt, mit dem Glockenläuten verbunden. Das Stück ist ein großartiger Einstieg für junge Stimmen, die sich auf einer Bühne präsentieren sollen. Ebenso hat auch *Duo d'étoiles* eine gut singbare Melodie für jugendliche Sänger. Der Text handelt von zwei Sternen, die nur über die Liebe singen, sie aber niemals erfahren können, weil sie nicht menschlich sind. Möglicherweise seien sie einst menschlich gewesen, hätten aber vor ihrem Tod die Erfüllung der Liebe nicht kennengelernt.

**Barbara Strozzi** war die Adoptivtochter und höchstwahrscheinlich auch das leibliche Kind Giulio Strozzi, eines renommierten Librettisten in Venedig. Er förderte von Anfang an ihr musikalisches Talent und ermöglichte ihr den Kompositionsunterricht, so dass sie ihre ersten Kompositionen in seiner 1637 eigens gegründeten *Accademia degli Unisoni* als Sängerin präsentieren konnte. Ihre erste Veröffentlichung erfolgte 1644 mit dem *Primo libro de madrigali, op.1*, einer Sammlung von vertonten Gedichten ihres Vaters, die vor allem für ihren eigenen Gebrauch als Sängerin gedacht waren. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts wurde sie „der meistgedruckte Komponist“ von weltlichen Gesängen in Venedig. Das *Sonetto proemio dell' opera* ist als Vorrede zum ersten Madrigalbuch zu verstehen, und darin heißt es: „Vielleicht wird man mich eine neue Sappho nennen, denn ich habe die schöne und schwierige Aufgabe, das Glück im Gesang und in der Liebe zu finden.“

**Tadeja Vulc (\* 1978)** ist eine bekannte slowenische Komponistin, Chorleiterin und Pianistin. Sie studierte an der Musikakademie in Ljubljana und später an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Sie hat zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen erhalten, und seit 2006 beteiligt sie sich mit ihren instrumentalen und vokalen Kompositionen regelmäßig an wichtigen europäischen Kunstprojekten. Derzeit ist sie Dirigentin und künstlerische Leiterin des Akademischen Chores (*Akademski Pevski Zbor*) Maribor und Professorin an der Pädagogischen Fakultät in Maribor für den Fachbereich *Musik, Komposition, Dirigieren*. Tadeja Vulc vertonte in ihrem Zyklus *Bela vrana* („Weiße Krähe“) drei Gedichte von namhaften slowenischen Lyrikern. Davon bringt der Chor das zweite Stück *Letni časi* („Jahreszeiten“) zu Gehör. Der Text entstammt der 2007 entstandenen Gedichtsammlung *Vrane* von Ervin Fritz (\* 1940), in der die Eigenschaften von Krähen und Menschen verglichen werden.

**Erna Woll (1917-2005)** studierte evangelische Kirchenmusik in Heidelberg und danach Komposition an der Münchner Akademie der Tonkunst. Zusätzlich erwarb sie Diplome für Orgel und Klavier sowie für Schulmusik und katholische Kirchenmusik. Später wirkte sie an verschiedenen Kirchenmusikstellen und als Musikpädagogin an der Lehrerinnenbildungsanstalt Weißenhorn sowie an der Universität Augsburg. Erna Woll schuf mehr als 200 Werke, vorzugsweise Sololieder, Chorlieder, Motetten und Chorkantaten. Ihr erfolgreiches Chor-Rondel *Wie man singt und sagt* erschien 1991. Noch zu Lebzeiten wurde sie mit mehreren Kompositionspreisen und an ihrem 80. Geburtstag mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

**Dorothy Williams (\* 1942)** war an mehreren Hochschulen als Musikdozentin tätig und trat mit der Sopranistin Amy Horst als Klavierbegleiterin auf. Sie ist bis heute Organistin an der Mayflower Community Congregational Church in Minneapolis und hat mehrfach Kompositionen für verschiedene Chöre geschrieben und deren

Aufführungen begleitet. Das Stück *Positive* ist ein Auftragswerk des Calliope Women's Chorus, und die Uraufführung fand am 4. Dezember 2004 statt. Den Text, in dem es um Frauen geht, die mit HIV/AIDS leben, hatte die Dichterin Deborah Keenan geschrieben. Dorothy Williams ist über das heutige Konzert in Salzburg informiert und begleitet das Unterfangen mit großem Interesse. Sie erinnerte sich mit Freude daran, dass der Furore-Verlag ihre Komposition publizieren wollte. Dieser höchst verdienstvolle Frauen-Musikverlag erntete vor zweiunddreißig Jahren bei seiner Gründung große Skepsis im Musikbetrieb, da der allgemeine Konsens lautete: „Wenn sie komponieren könnten, wären sie ja verlegt worden. Und da sie nicht verlegt worden sind, können sie auch nicht komponieren.“ Der Furore-Verlag konnte sich dennoch glänzend behaupten, und er ist immer noch der einzige Musikverlag, der Kompositionen von Frauen im Programm hat. Mittlerweile handelt es sich um mehr als tausend Publikationen von rund 160 musikschaftenden Frauen.

**Amy Marcy Beach (1867-1944)**, geboren als Amy Cheney in New Hampshire, galt als Wunderkind: sie besaß das absolute Gehör und ein unfehlbares Gedächtnis. Als Einjährige sang sie Melodien nach, mit drei Jahren brachte sie sich das Lesen bei, und als Vierjährige komponierte sie ihre ersten Klavierstücke. Mit sieben Jahren debütierte sie als Pianistin. Es folgten viele große Auftritte, bis sie mit 18 Jahren einen 24 Jahre älteren Mann heiratete, dem sie das Zugeständnis machte, nur noch zweimal im Jahr aufzutreten. Sie konzentrierte sich jetzt auf das Komponieren, das sie sich, wie auch das Orchestrieren, selbst beigebracht hatte, denn ein Studium bei professionellen Lehrkräften war ihr nicht gestattet. Immerhin durfte sie ihre Werke veröffentlichen, und sie erlangte einen gewissen Bekanntheitsgrad in Musikerkreisen. Auf der Weltausstellung 1893 in Chicago trat sie als musikalische Vertreterin der USA auf, und 1894 komponierte sie als erste Amerikanerin eine Symphonie, die bei der Uraufführung mit dem Boston Symphony Orchestra große Begeisterung auslöste. Nach dem Tod ihres Mannes im Jahre 1910 ging Beach auf eine dreijährige Tournee nach Europa, wo sie Konzerte mit den eigenen Klavierwerken gab. Ab 1920 lebte und arbeitete sie bis zu ihrem Tod in einer New Yorker Kirchengemeinde. Die 1896 entstandenen Chorlieder *Three Flower Songs* sind Vertonungen aus dem Gedichtband *Der alte Garten und andere Verse* (1886) von Margaret Deland. Sie täuschen mit ihrem konventionellen Titel und ihrer scheinbaren Sentimentalität über die Ironie hinweg, mit der in den Versen Liebe und Verrat beschrieben werden. So geht es in dem Lied *The Bluebell* um die enttäuschte Liebe einer Glockenblume zu einer Hummel.

(Dr. Ilona Pichler M.A.)

